

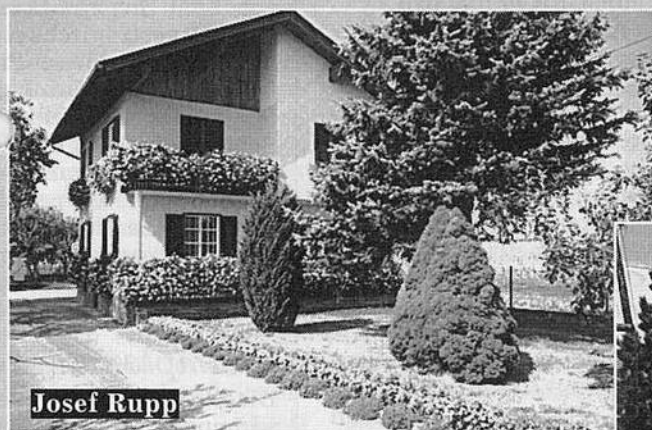


Gemeindezeitung

# Wundschuh

8. JAHRGANG  
NR. 2

JUNI 1993



**Josef Rupp**

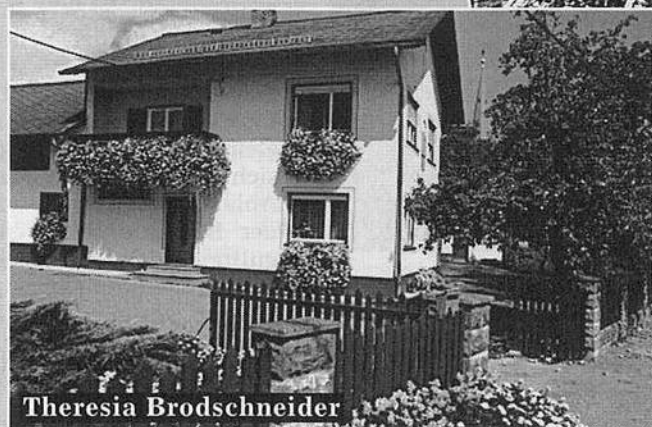
## Blumenzeit



**Elfriede Oman**

In der ersten Juli-Hälfte wird die Bewertung für den Blumenschmuckwettbewerb 1993 durchgeführt. Bewertet werden Kulturzustand, Zusammenstellung, Schmuckwirkung und Besonderheiten. In der Jury sind ein neutraler Gärtner sowie Vertreter des Fremdenverkehrsvereins und der Gemeinde. Im Vorjahr wurden Theresia Brodschneider, Erika Kreuzer, Elfriede Oman, Theresia Hüttig und Josef Rupp Gemeindegewinner und nahmen als solche am Landesbewerb teil.

**Theresia Hüttig**



**Theresia Brodschneider**



**Erika Kreuzer**

Bgm. Herbert Gumpl  
Wo drückt der  
Wundschuh?



Am 10. Mai hatte der Schulausschuß einen Vorgesprächstermin bei Hofrat Kleinsasser. Was Finanzierungsfragen betrifft, ist er der zuständige Referent bei der Rechtsabteilung 7 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Inhalt des Gesprächs war der Neubau beziehungsweise die Sanierung der Volksschule. An der Besprechung nahm auch Ing. Meyer von der Landesbaudirektion teil. Ing. Meyer bestätigte dabei die Aussagen des inzwischen schon verstorbenen Architekten Haas, daß eine Renovierung 20 Millionen Schilling kosten würde.

Wie schon in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung berichtet, beauftragte die Gemeinde Wundschuh einen Baumeister mit der Kostenschätzung für einen Neubau.

Dessen Kostenschätzung ergab: Ein Neubau würde je nach Größe zwischen 22 und 24 Millionen Schilling kosten und wäre demnach nur unwesentlich teurer als eine eventuelle Renovierung. Allerdings brächte ein Neubau etliche Vorteile: idealer Parkplatz, Möglichkeit einer optimalen Raumbeschaffung für unsere Vereine durch den Ausbau und die Nutzung des Dachausbaus, gefahrloser Ein- und Ausstieg in den Schulbus u. a. m.

Das Land Steiermark hat eine rasche Prüfung der bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten zugesagt.

## Bewilligungspflicht für Bauverfahren

Nachfolgend gibt die Gemeinde die wichtigsten Punkte betreffend die Bewilligungspflicht für Bauvorhaben bekannt, wie das in der Steiermärkischen Bauordnung 1968 (Landesgesetz) geregelt ist.

Einer Bewilligung durch die Baubehörde bedürfen Gebäude, Anlagen und Bauwerke wie

- Neubauten oder Bauten, bei denen nach Abtragung oder Zerstörung eines bestehenden Baus deren Grund- und Kellermauern ganz oder teilweise wieder verwendet werden;

- Zubauten (das sind Vergrößerungen von Bauten in waagrechter oder lotrechter Richtung);

- Umbauten, Bauveränderungen und Änderungen des Verwendungszweckes von Bauten oder derselben, die auf die Festigkeit, den Brandschutz, die Sicherheit, die äußere Gestaltung und die gesundheitlichen Verhältnisse von Einfluß sein können oder auf welche die Bestimmungen dieses Gesetzes in Ansehung der Rechte der Nachbarn anzuwenden sind oder wenn Bestimmungen des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes 1974, des Flächenwidmungsplanes oder des Bebauungsplanes berührt werden können;

- Herstellung von Einfriedungen im verbauten Gebiet gegen öffentliche Verkehrs-

flächen und von Einfriedungsmauern;

- der Abbruch von Bauten;
- die Veränderung der Höhenlage eines im Bauland gelegenen Grundes, soweit hiedurch die nachbarlichen und öffentlichen Interessen berührt werden;
- bauliche Anlagen größeren Umfangs unter der Erde, insbesondere Schachtbrunnen, Kanalanlagen, Schutzräume, Keller und dgl.

Aus diesen oben angeführten Ausführungen ist zu entnehmen, daß größere Bauten laut Steiermärkischer Bauordnung bewilligungspflichtig sind und der Bürgermeister als Baubehörde I. Instanz im übertragenen Wirkungsbereich verpflichtet ist, dieses Gesetz zu vollziehen.

Geschehen Bauten ohne Kommission (konsenslose Bautätigkeit), so ist nicht nur der Bauwerber, sondern auch der Bürgermeister, wenn er von dieser Bautätigkeit gewußt hat, strafbar.

Ein eingeleitetes Verfahren wird nicht mit einer Geldstrafe abgeschlossen, sondern es wird – sofern der Bauwerber nicht innerhalb der gesetzten Frist um Kommission ansucht – die Strafe immer wieder bis zu einem empfindlichen Höchstmaß ausgesprochen, oder es wird ein Abbruchbescheid erlassen. Notfalls wird der Abbruch auf Kosten des Bauwerbers vollzogen.



Wie alljährlich lud Bürgermeister Herbert Gumpl auch heuer die Stellungspflichtigen – diesmal Jahrgang 1975 – zu einem Essen ein. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein im Gasthof Haiden. V. l. n. r. Vizebürgermeister Eduard Berghofer, Michael Gödl, Stefan Stampler, Christian Sahliger, Hannes Schöpfer und Robert Auer mit Bürgermeister Herbert Gumpl.

## Terminal

Die in sorgfältiger und nachvollziehbarer Weise erstellten Projektpläne für den Terminal „Werndorf-Nord-Neu“ (Projekt 1 = technisches Projekt, Projekt 2 = Raum und Umwelt) lagen im Gemeindeamt acht Wochen zur Einsichtnahme für die Gemeindebevölkerung auf. Die drei betroffenen Gemeinden (Wundschuh, Werndorf und Kalsdorf) und deren Bürgerinitiativen verlangten parallel zu den Gutachten der ÖBB vom Land Steiermark eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Für diese Prüfung wurden vom Land Steiermark 1,5 Millionen Schilling bewilligt. Wenn die Ergebnisse vorliegen, werden die Gemeinden binnen sechs Wochen ihre Wünsche und Anliegen zum Bau des Terminals vorlegen.

## Raumplanung

Die Revision des Flächenwidmungsplanes ist mittlerweile abgeschlossen. Nun ist der neue Flächenwidmungsplan 2.0 der Gemeinde Wundschuh rechtskräftig. Bürgermeister Herbert Gumpl sagt auf diesem Wege dem Raumplanungsausschuß unter Obmann Gemeinderat Franz Reczek für seine vorbildliche Arbeit Dank und teilt mit, daß alle Bauwünsche – sofern sie den Richtlinien des neuen Flächenwidmungsplanes entsprechen – erfüllt werden können.

Unmittelbar nach dem In-Rechtskraft-Treten wurde der Bebauungsplan für das Projekt der Siedlungsgenossenschaft Rottemann auf der Schöpfer-Wiese beschlossen. Dieser Bebauungsplan liegt noch bis 23. Juli im Gemeindeamt zur Einsichtnahme auf. Nach Ablauf dieser Frist wird der Bebauungsplan endgültig vom Gemeinderat beschlossen. Gleichzeitig werden dann die Widmungs- und Baukommission ausgeschieden. Mit Baubeginn kann im Herbst 1993 gerechnet werden.



Der Gemeinderat von Wundschuh stimmte für den Kindergartenausbau.

## Kindergartenausbau beschlossen

Schon vor einigen Jahren mußten einige Kinder wegen Platzmangels vom Kindergarten abgewiesen werden. Zwar hat sich Bürgermeister Gumpl sogleich dafür eingesetzt, daß ein Provisorium im Pfarrheim errichtet wird, sodaß allen Kindern der Gemeinde der Kindergartenbesuch ermöglicht werden kann, doch wurde dieses Ansinnen vom Land Steiermark abgelehnt. Damals wurde auch ein Kindergartenausbau beziehungsweise Zubau vom Land Steiermark nicht mehr gefördert.

Inzwischen sieht die Lage anders aus. Weil die Gruppenzahl in einem mehrjährigen Stufenplan abgesenkt werden soll, sind wieder Förderungsmittel seitens des Landes für den Kindergartenausbau beziehungsweise

weise für die Errichtung eines zweiten Gruppenplatzes möglich.

Bgm. Gumpl hat dann sofort mit Ortspfarrer Anton Neuhold und dem Bischöflichen Ordinariat zwecks Kindergartenausbau Kontakt aufgenommen. Mehrere Gespräche, an denen auch Dr. Emberger von der Landesregierung und Bauleiter Alfred Likawetz teilnahmen, fanden statt.

Nachdem ein Entwurf mit grober Kostenschätzung (zirka drei Millionen Schilling) vorgelegt worden war, beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung am 29. April 1993 den Ausbau des Kindergartens. Gleichzeitig wurde die Planung in Auftrag gegeben. Von Dr. Emberger kam ebenfalls „grünes Licht“.

Was die Finanzierung betrifft, übernimmt die Gemeinde die Baukosten. Vom Land Steiermark sind Zuschüsse in der Höhe eines Drittels der Gesamtkosten zu erwarten. Das Bischöfliche Ordinariat stellt 300.000 Schilling für die Einrichtung zur Verfügung.

Der Kindergarten wird weiterhin als „Pfarrkindergarten“ geführt. Sollte sich in Zukunft aber herausstellen, daß das Ordinariat die Weiterführung des Kindergartens nicht gewährleisten kann, würde der Kindergarten von der Gemeinde Wundschuh übernommen werden.

Der Baubeginn soll so rasch wie möglich erfolgen, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, den Kindergarten zu besuchen.

Karl Brodschneider

## Wuzl



Lang hat's gedauert, aber jetzt ist sie doch gelungen – die Einigung über den Steirischen Verkehrsverbund. Die offene Finanzierungslücke von 22 Millionen Schilling wollte man 299 Gemeinden in den Bezirken Graz-Umgebung, Voitsberg, Deutschlandsberg, Leibnitz, Radkersburg, Feldbach, Fürstenfeld und Weiz aufbürden. Diese wehrten sich aber und waren überdies nur unzulänglich über diesen neuartigen Verkehrsverbund informiert. Nach dem ursprünglichen Plan hätte zum Beispiel Wundschuh jährlich S 65.000.– bezahlen sollen.

Das ist jetzt aber „Schnee von gestern“. Die fehlenden Millionen werden jetzt nämlich vom Land Steiermark und der Stadt Graz aufgebracht.

Der Verkehrsverbund soll mit Jahresbeginn 1994 installiert werden.

Insgesamt kommen mehr als 75.000 Menschen in den Genuß eines einheitlichen Zonen-Tarifmodells. Der „Kombi-Tarif“ – gültig für ÖBB, Post, GVB und alle 43 privaten Linien, wird für eine Monatskarte der Zone I (Graz) etwa S 250.– betragen. Insgesamt wird der Verkehrsverbund etwa acht Zonen umfassen, der Preis ist nach oben hin gestaffelt. Die Fahrscheine sind übertragbar und gelten für alle Verkehrsmittel. Fahrtunterbrechungen sind möglich.

## Blick in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen vom 25. März, 29. April und 13. Mai wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

● Dringlicher Beschluß des Rechnungsabschlusses 1992

● Altenurlaubsaktion: Teilnehmer sind Theresia Rauscher und Rosa Adam

● Beschlußfassung über einen Zuschuß der Gemeinde zur Kühlschrankentsorgung

● Wasserversorgungsanlage – Verlängerungsansuchen

● Beschlußfassung für Haftungsübernahme BA 04 Abwasserverband Grazerfeld

● Beschlußfassung für den Ausbau des Kindergartens

● Grundablöse von Hilda Gartler (Standplatz ehemalige Gartlerkapelle)

● Schöggler Johann und Susanne: Ansuchen um Wohnbauförderung

● Beschlußfassung für Bebauungsrichtlinien SG Rottenmann

● Beschlußfassung für Kündigung der Geschäftsanteile

bei der Raiffeisenbank Graz

● Grundsatzbeschluß für Verkehrsverbund

● Ansuchen um Betriebsformänderung der Fa. Graf (von „Discobetrieb“ auf „Kabarettbetrieb“)

● Beschlußfassung für Abschluß eines „Copy-Service-Liefervertrages“ oder eines „Klick-Vertrages“ für den Kopierer mit der Fa. Gestetner

● Erhöhung der Kopierpreise für Vereine von 50 Groschen auf 1 Schilling pro Kopie



*Dir. Heinz  
Reinisch*

## *Aus der Schule geplaudert*

*Für den Schulanfang im September möchte ich besonders jenen Eltern, die einen Schulanfänger haben, einige Tips mitgeben, wie sie zu einem erfolgreichen Start ihres Kindes in einen neuen Lebensabschnitt beitragen können. Das Kind bringt Voraussetzungen mit, die es sich in seinem bisherigen Leben über Bezugspersonen wie Eltern, Großeltern, Kindergärtnerin u. a. angeeignet hat. Nun sollten Sie, geschätzte Eltern, Ihr Kind auch unterstützen, die neuen Erfahrungen eines Schulanfangs zu bewältigen.*

*Körperliches Wohlbefinden ist eine Voraussetzung, Leistungen zu erbringen. Sorgen Sie dafür, daß Ihr Kind ausreichend schläft (zehn bis zwölf Stunden). Ihr Kind sollte Zeit haben, in Ruhe zu frühstücken. Geben Sie Ihrem Kind eine abwechslungsreiche Jause mit! Nach dem Mittagessen sollte eine Entspannungspause eingelegt werden.*

*Hausübung! Legen Sie einen täglich gleichbleibenden Zeitpunkt für das Beginnen dieser Arbeit fest. Sorgen Sie für einen bequemen Arbeitsplatz. Helfen Sie dem Kind bei der Aufgabe, weisen Sie auf Fehler hin, lassen Sie es aber selbständig arbeiten (keinesfalls Lösungen ansagen oder Fehler ausbessern). Kontrollieren Sie abschließend die Schultasche!*

*Tägliches Üben! Überzeugen Sie sich ständig vom Wissens- und Könnensstand Ihres Sprößlings (Übungsheft anlegen). Auf das tägliche Lesen (zehn bis fünfzehn Minuten) sollte nicht verzichtet werden. (Über Unterlagen für das spielerische Lernen informiert gerne der Klassenlehrer!)*

*Entspannung! Außerschulische Betätigung sollte keinesfalls im Fernsehen seinen Höhepunkt finden. Kinder sollten zur Entspannung lesen, spielen, basteln, sporteln etc. Oder warum sollten sich nicht auch bei passender Gelegenheit von den Eltern bei deren Arbeit als Helfer miteinbezogen werden?*

## *Dank den Gemeindebauern!*

*Auf diesem Wege möchte ich mich beim Gemeindebauernausschuß mit Gemeindebauernobmann Ernst Steinfeld an der Spitze für die Bezahlung von über 6000 Schilling für die Äpfelaktion für die Schulkinder bedanken.*

*Unser herzlicher Dank gilt auch für die jährliche Einladung der Viertklässler zu Betriebsbesichtigungen. Dabei werden den Schülern nicht nur die Schweine- und Rinderhaltung in der Praxis gezeigt, sondern sie werden dabei auch stets freundlich bewirtet.*

## *Die kleine Wallfahrt*

Die Wallfahrt nach St. Leonhard und Mariatrost – stets Ende April durchgeführt – hat schon eine lange Tradition. Die Wundschuher Bäuerin Theresia Brodschneider, die seit dem Tod ihres Vaters Johann Küberl für die Organisation dieser Wallfahrt zuständig ist, weiß zu berichten: „Schon vor den Zweiten Weltkrieg machten Wundschuher diese Wallfahrt. Die Initiatoren damals waren Johann Strohrigl und mein Vater.“

Die Wallfahrt läuft seit Jahrzehnten nach dem gleichen Schema ab. In St. Leonhard wird ein Wetteramt gelesen. Dann marschieren die Wallfahrer Rosenkranzbetend durch den Leechwald nach Mariatrost, wo wieder eine heilige Messe gefeiert wird. Theresia Brodschneider, die seit ihrer frühesten Kindheit mit dabei ist, glaubt, daß dieser Fußmarsch nur einmal während des Kriegs nicht durchgeführt werden konnte.

Eine kleine Änderung hat es bezüglich der Wallfahrterjause gegeben. War früher der „Schanzlwirt“ der Ort der körperlichen Stärkung, so wird jetzt erst nach der



*Jahrzehntelang sorgte Johann Küberl (gestorben 1972) für das Zustandekommen der Wallfahrt nach St. Leonhard und Mariatrost.*

Messe in Mariatrost in einem dortigen Gasthaus eingekehrt.

Früher wurde diese Wallfahrt ausschließlich von Gläubigen aus dem Ort Wundschuh bestritten. Jetzt gesellen sich immer mehr Gläubige aus Kasten, Gradfeld, Forst und Ponigl hinzu. Vorbeter sind schon seit Jahren Nikolaus Baier und Mathias Gödl.

Übrigens waren es heuer 23 Personen, die diese Wallfahrt mitmachten.



*Für eine richtige Gaudi hat Franz Brumen jun. (sitzend Bildmitte) stets etwas übrig. Und so lud er die Teilnehmer am Maibaumkranz-Binden nach getaner Arbeit zum Würstl-Essen beim Gasthaus Brunner (Mascher) in Kasten ein. Und damit es nicht allzu trocken zuzuging, spendierten die beiden JVP-Obmannstellvertreter Werner Nager und Werner Kölbl und abschließend JVP-Obmann Gerhard Reiningger je eine Runde.*



Schon vor einiger Zeit wurde das Waldrestaurant beim Badensee von der Familie Uwe und Silvia Schatzmeider als Pächter neu übernommen. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier gab es vielerlei für die kleinen und großen Gäste. Für die Kleinen gab es eine Hupfburg, Luftballonsteigen und einen kleinen elektrischen Löffelbagger zum Sandspielen. Die Großen konnten sich bei Musik und Gratis-Kesselgulasch unterhalten und das neue Pächterehpaar in einem gemütlichen Gespräch kennenlernen.

Die Familie Schatzschneider ist bemüht, das neugepachtete Waldrestaurant mit gutem Essen und gepflegten Getränken zu einem Treffpunkt für jung und alt zu machen.

Die Idee kam von Thomas Baier. Weil der Gesangverein Wundschuh in den vergangenen Monaten eine deutliche Verjüngung erfahren hatte, schlug Thomas die Gründung eines Jugendchores vor. Seither wird unter der Leitung von Hansi Stampler regelmäßig geprobt, und am 8. Mai kam es zum ersten öffentlichen Auftritt. Beim Muttertagskonzert im Pfarrheim sangen sie „Kommt, ihr Gspieles“ und „Heaven is a wonderful place“. V. l. n. r. sitzend Christine Rupp, Ulrike Lenz, Maria Scherz, Veronika Stampler, Elisabeth Zury, Renate Hüttig, v. l. n. r. stehend Thomas Baier, Stefan Stampler, Sonja Zury und Hansi Stampler. Im Jugendchor singt auch Barbara Kowald aus Kasten mit.

## Was aus ihnen geworden ist

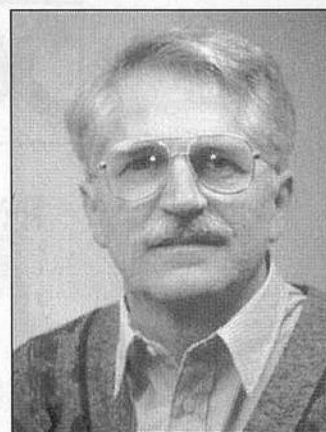
Mich hat mein Leben nach Guntramsdorf in Niederösterreich gebracht. Guntramsdorf liegt zirka fünfzehn Kilometer südlich von Wien, umgeben von Weinbergen und Feldern beziehungsweise vom Industriegelände in Richtung Wien. Diese Gemeinde hat zur Zeit 7500 Einwohner. Ein berühmter Sohn dieser Gemeinde war Erzbischof Dr. J. Schoiswohl, der in unserem Ortsfriedhof bestattet ist.

Wir – ich und meine Familie – haben in Guntramsdorf mit viel Eigenleistung ein Einfamilienhaus gebaut. Meiner Frau Elfriede geborene Bierbacher (aus Steindorf) und mir sind drei Kinder geschenkt worden. Zwei davon sind dem Kindesalter bereits entwachsen. Rudi, unser Ältester, studiert im vierten Semester in Wien Medizin. Unsere 18jährige Tochter Edith besucht die vierte Klasse einer HLA. Unsere Jüngste heißt Uschi und besucht die zweite Klasse eines Gymnasiums. Mei-

ne Frau ist im Pfarrhof als Sekretärin tätig.

Seit 1971 bin ich in Gumpoldskirchen in der Weinbauschule als Fachlehrer tätig. Zur Zeit unterrichte ich dort die Gegenstände Kellerwirtschaft, Buchführung und EDV. Neben dem Unterricht bin ich auch in der Weinberatung tätig. An unserer Schule ist ein Labor angeschlossen, in dem die Weinproben unserer Weinbauern untersucht, verkostet und wo Empfehlungen erstellt werden. Meine Kollegen und ich untersuchen jährlich durchschnittlich 7000 Weine.

Neben dem Unterricht fahre ich auch in die einzelnen Ortschaften, um an den Weinbauversammlungen teilzunehmen, bei denen ich Vorträge zum Thema Wein halten beziehungsweise Weine beurteilen muß. Die Arbeit in der Erwachsenenbildung macht mir viel Freude und ist sehr interessant, da die Besucher dieser Kurse bereits Betriebe



Ing. Rudolf Berghofer

führen und viel Erfahrung mitbringen.

Die Ausbildung unserer Schüler geht in Richtung Buschenschank und ab heuer auch Pferdewirtschaft. Im Buschenschankbereich lernen sie neben den allgemeinbildenden Gegenständen auch Fertigkeiten des Gastgewerbes. In der Pferdewirtschaft werden unsere Schüler (Burschen und Mädchen) zu Fachkräften im Umgang mit Pferden ausgebildet (zum Beispiel

Reitlehrer etc.). Zu unserer Schule gehören auch Weinbergen und eine Kellerei, für die ich zuständig bin.

Das für dieses Fachgebiet notwendige Wissen konnte ich mir in den Schulen Silberberg und Klosterneuburg aneignen. Nach dieser fachlichen Ausbildung schloß ich noch eine pädagogische an, um dieses Fachwissen auch weitergeben zu können.

Abschließend möchte ich Ihnen sagen, daß ich immer wieder gerne nach Wundschuh komme. Ich freue mich immer darüber, wenn mein Heimatort jedesmal ein Stücklerl schöner geworden ist. Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die sich dafür einsetzen.

Mit einem Spruch, den ein Burgschauspieler in Gumpoldskirchen auf einen Fußboden geschrieben hat, schließe ich: „Das Leben ist viel zu kurz, um einen schlechten Wein zu trinken!“ – Darum greifen Sie gleich zum Besten. Zu einem Gumpoldskirchner! Prost!



**HOLZBAU LÖCKER**  
8071 Hausmannstätten, Tel. 0 31 35/63 02

DACH, DACHAUSBAU  
HOLZHÄUSER  
WINTERGARTEN  
BALKON, STIEGE, ZAUN



**HILSCHER+HANSELI**

Bau- und Installationsunternehmung – 8021 Graz, Annenstraße 14 – Postfach 1010  
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40

Wir planen und bauen:

Badezimmer – Wasserleitungen – Sanitäre Installationen –  
Zentralheizungen aller Systeme – Gasinstallationen –  
Wärmepumpen – Klimaanlage – Wärmerückgewinnung –  
Solaranlagen

*Lehrlinge  
werden  
aufgenommen!*

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 52 6 12,  
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

Meine  
Bank.



**Raiffeisenbank  
Unterpremstätten**

Bankstellen:  
8142 Wundschuh  
8143 Dobl

**Die BANK mit dem persönlichen Service**

**FRISIERSALON  
ERNA BERGER**

8142 Wundschuh 9  
Tel. 0 31 35/52 8 95

8073 Feldkirchen  
Triesterstraße 211

**Brüder Hatzl**  
Inh. Franz Kainz

Viehagentur  
Kommissionshandel  
und Schlächtere  
Ruf (0 31 6) 27 12 37  
Privat (0 31 35) 52 5 93  
Schlachthof  
8020 Graz



## Schneidgeräte

Neben Sichel und Sense ist der Strohstock (auch Schneidstock) sicher eines der ältesten bäuerlichen Schneidgeräte. In unserer Gemeinde wurde der Strohstock zum Zerkleinern des Stroh bis 1948 verwendet.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden von mehreren Firmen Strohschneidemaschinen erzeugt. Um 1890 gelang Ferdinand Krobath die Entwicklung eines Modells, das das Schneiden des Futters in acht verschiedene Schnittlängen möglich machte. Grünfütter und Stroh konnten nun gleich gut geschnitten werden. Eine wesentliche Neuerung gegenüber den bisherigen Maschinen mit vier Schnittlängen war, daß sie mit Hand und Fußtritt betrieben werden konnten und so stark gebaut waren, daß sie auch für Göpelbetrieb verwendbar waren.

Später wurden hölzerne Riemenscheiben montiert, und das Gerät wurde mit Standmotoren angetrieben. Als die Stromversorgung in den dreißiger Jahren immer mehr zunahm, wurden diese Schneid- und Häckselmaschinen auch mit einem E-Motor angetrieben.

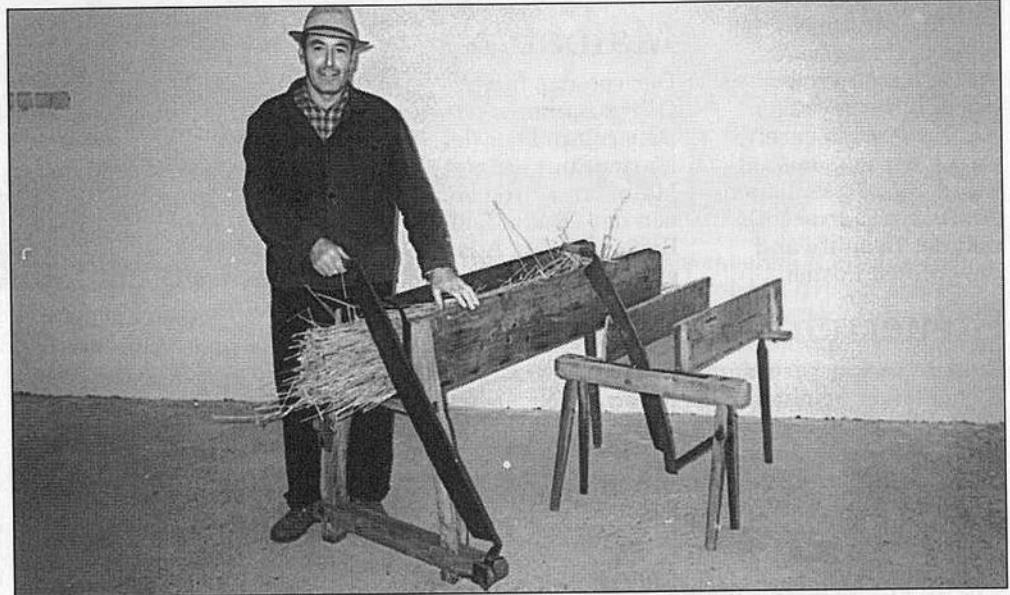
Die wichtigste Arbeit dieser Maschinen war im Herbst und Winter das „Kackschneiden“ (Schneiden von Weizenstroh und Heu, Maisstroh und Rübenblättern oder nur Maisstroh). Das „Kack“ war das Hauptfutter für Rinder. Über das „Kack“ gab man auch gemahlene Rüben, Ölkuchen oder Getreideschrot, je nach Milchleistung der Kühe.

Da mein Vater aufgrund eines Kriegsleidens schon sehr früh starb, mußte ich mit vierzehn Jahren selbst noch mehrere Jahre „kackschneiden“.

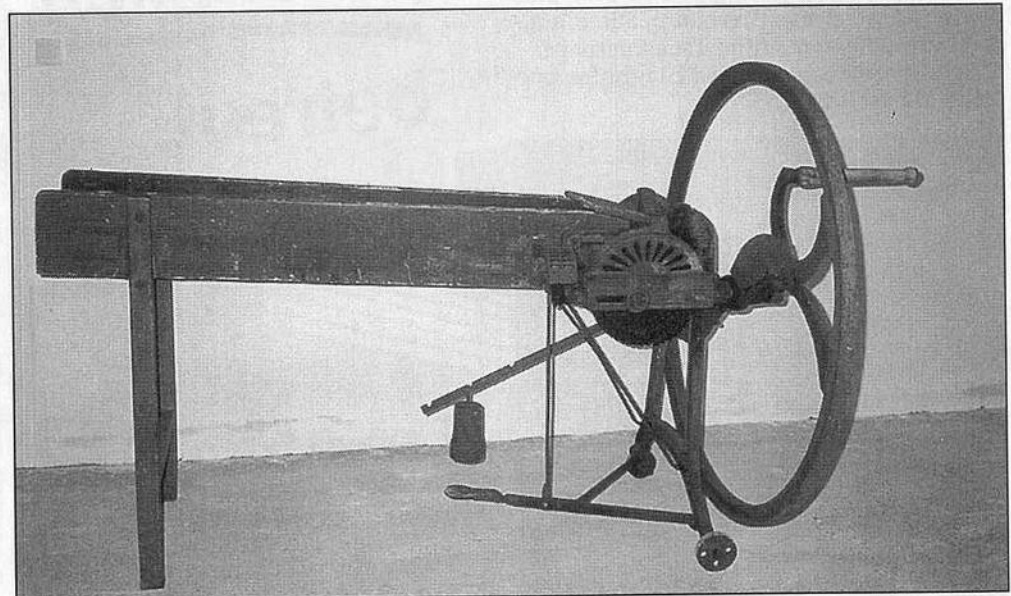
Um 1950 kamen verstärkte Häcksel mit Kettenzug und Fördergebläse auf, welche auch zur Befüllung von Hochsi-

## Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen

Eine Serie von Franz Reczek



Der Wundschuher Bauer Johann Lienhart an einem großen Strohschneidestock („Stroastock“). Herr Lienhart verwendete selbst noch so einen Strohschneidestock bis zum Jahr 1948 zum „Saustroaschneiden“ (Schweinstrohschneiden). Im Bild rechts ist ein kleiner Strohschneidestock. Solche und ähnliche brauchte man früher für das Beschneiden des für Strohdächer benötigten Stroh.



Eine der ersten, aber schon verbesserten Strohschneidemaschinen (auch „Häcksel“ genannt) mit Handkurbel und Fußantrieb zur Verstärkung einer höheren Schneidleistung.

los geeignet waren. Seit 1970 werden bei uns verstärkt die einreihigen Maishäcksler (Mex), die von Traktoren gezogen werden, eingesetzt. Wegen

der schnellen Befüllung beziehungsweise der leichten Futterentnahme macht man heute meistens Flachsilos (Traunsteinsilo). Für die Befüllung werden ein

zweireihiger Maishäcksler, mehrere große Kipper sowie ein schwerer Traktor zur Verdichtung des Futters über den Maschinenring eingesetzt.

**RUND  
HERUM**

**Abrechnung**

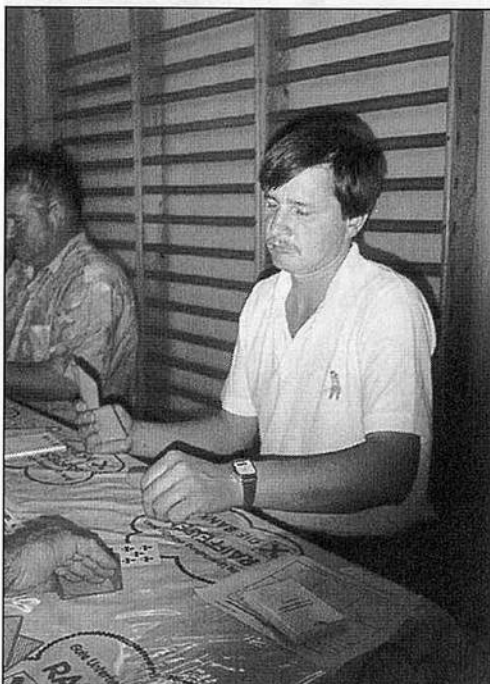
Das Gesamtbudget der Diözese machte im Vorjahr 680 Millionen Schilling aus. Davon stammten 80 Prozent aus Kirchenbeiträgen. Auf der Ausgabenseite waren der Personalaufwand mit 375 Millionen Schilling (55 Prozent) und der Bauaufwand die größten Posten.

**Steuerreform Teil II**

Eine Reihe von Verbesserungen für alle Steuerzahler beinhaltet das Reformpaket, das mit Beginn des nächsten Jahres wirksam werden soll. So wird der allgemeine Steuerabsetzbetrag um 3840 Schilling jährlich erhöht. Die Vermögens- und Gewerbesteuer sowie das Erbschaftssteueräquivalent werden zur Gänze abgeschafft. Für kleinere Unternehmungen sollen wesentliche administrative Erleichterungen geschaffen werden u. a. m.

**Preisgeld**

Der Sieg (3000 Schilling in bar) beim Preisschnapsen der Jungen ÖVP ging an Ludwig Matzer aus Bierbaum. Die Plätze dahinter belegten Anton Tschemernegg, Vizebürgermeister Eduard Berghofer und Fritz Martschitsch.



Fritz Martschitsch gewann als Vierter einen Geschenkkorb.

**Musiktalent**

Die neunjährige Caroline Reinisch aus Kasten belegte beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ auf dem Klavier den ausgezeichneten zweiten Platz.

**Maibaum**

Der von der Jungen ÖVP zusammen mit dem Bauernbund vor der Mariensäule aufgestellte Maibaum wurde heuer von der Gradenfeldener Bauernfamilie Adam gespendet.

**Gedanken eines „Kirchenwirts“**

Von Friedrich Praßl-Fortmüller



Aus Anlaß meines 70. Geburtstages möchte ich einen kurzen Rückblick über ein Vierteljahrhundert meines Lebens zu Papier bringen.

Als ich im Dezember 1966 durch den Kauf des Gasthauses „Zum Kirchenwirt“ (damals Gemeindebesitz) ein Wundschuher wurde, habe ich zusammen mit meiner Gattin alles darangesetzt, an der Gestaltung Wundschuhs im gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben mitzuwirken. Dies ist uns auch in kürzester Zeit gelungen.

Ich erinnere zum Beispiel an den Fremdenverkehrsverein und den Ausbau des Freizeitzentrums Badeseer Wundschuh. Mit Stolz sehe ich neben der Gründung des Fremdenverkehrsvereins auf die Gründung des Musik-, Sport- und Gesangsvereins zurück. Bei der Gründung all dieser Vereine wirkte ich mit Rat und Tat mit.

Der Gemeindevertretung mit Bürgermeister Herbert Gumpl an der Spitze muß aber auch große Anerkennung ausgesprochen werden. So konnte mit Hilfe der Bevölkerung und Vereine die Sondermülldeponie abgewendet werden. Weiters ist Wundschuh heute mit Wasser und Kanal voll ausgebaut, auch das Ansiedlungsvorhaben nimmt seinen guten Lauf. Das Ortsbild wurde in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein hervorragend gestaltet und findet heute bei allen viel Anklang. Der freiwilligen Feuerwehr sei für ihren Einsatz für alle gedankt, ebenso für ihren Rüsthausneubau. Ich hoffe, daß der Schulhausneubau gelingen wird.

Am 11. Juli darf ich alle anläßlich meines Geburtstages zu einem Umtrunk in die Halle beim Waldrestaurant einladen (ab 17 Uhr).

**... günstig  
versichert  
und  
persönlich  
betreut.**



Peter Wikiriuk  
weiß mehr ...  
Rufen Sie  
03136/520 89







### Seine sportlichen Leistungen

finden nicht nur unter seinen Freunden und Schulkollegen Anerkennung. Der 15-jährige Gerald Predl aus Wundschuh ist nicht nur ein schneller Läufer, sondern auch ein guter Weitspringer. Seine Bestmarke liegt derzeit bei 4,19 m.

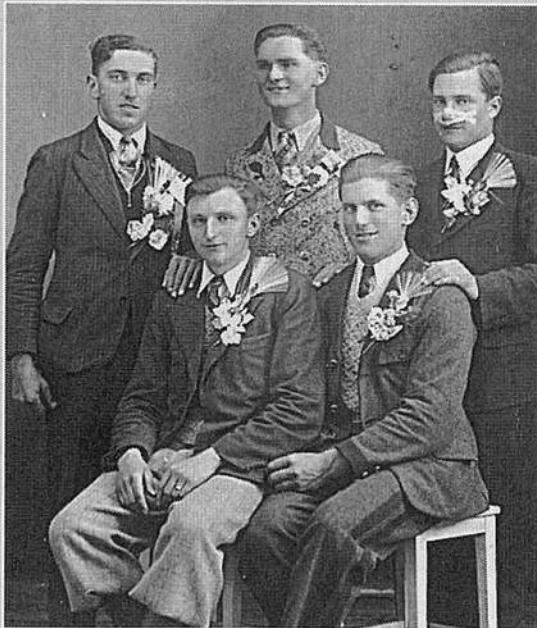
### Urlabszeit

Jenen, die in den nächsten Wochen Urlaub haben, wünschen wir erholsame Ferientage. Das Redaktionsteam der Gemeindezeitung würde sich freuen, wenn Sie uns Ihr schönstes Urlaubsfoto für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung zur Verfügung stellen würden.

Jeder kann freier Mitarbeiter bei der Gemeindezeitung Wundschuh werden. Sie müssen aber Ihre Artikel rechtzeitig im Gemeindeamt abgeben.



Kaplan Döringer hat im Jahr 1937 dieses Foto vom Burschenverein Kasten „geschossen“. V. l. n. r. sitzend Franz Eichhofer, Franz Hubmann, Johann Krispel und Franz Matzer sowie, v. l. n. r. stehend, Johann Gollner, Anton Goschnak, Anton Flach, Anton Hammer, Josef Eichhofer, Viktor Sahliger, Josef Krispel und Josef Windschak.



Nach der Musterung 1939 präsentierten sich Franz Rath aus Wundschuh (links sitzend) und Franz Seidler aus Forst (rechts sitzend) sowie (v. l. n. r. stehend) Josef Krispel, Josef Mörth und Stefan Szkottniczky dem Fotografen.

Anno  
dazumal



Anfang der vierziger Jahre wurde das Wohnhaus der Familie Kainz vulgo Ball in Wundschuh vergrößert. Damals hat auch Alfred Kainz (2. v. l.) fleißig mitgeholfen. In dem Moment aber, als der schon vor Jahren verstorbene „Hausfotograf“ Franz Kainz auf den Aufnahme Knopf drückte, blickte er voll Erwartung in die Kamera.

**S. BINDER**  
FEUERUNGSANLAGEN  
MASCHINEN-SERVICE

8142 Wundschuh  
Forst 5  
Tel. 0 31 35/52 7 43

**GASTHOF-CAFÉ**  
„WUNDSCHUHERHOF“

Sportkegelbahnen  
Erwin und  
Anna-Maria Haiden  
8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 04

*Gasthaus Roswitha  
und Herbert Seserko*

Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!*

**KÖLBLUMEN**  
Wundschuh

**Versicherung, Finanzierung, Leasing**

Bezirksdirektor Wolfgang BRAIER  
Kasten 38, 8142 Wundschuh

Tel. 0 31 35/53 37 82  
0 31 6/83 25 66

Fax 0 31 6/83 25 66/24

**VJV** Die Versicherung.

**H. M. BRUNNER**  
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29



Reisebüro  
**ORBIS REISEN**

Modernste Reisebusse  
Johann Ofner  
Gesellschaft m. b. H.  
A-8142 Wundschuh  
Tel. 0 31 35/53 7 57  
Telex 31-2250

GESCHÄFTSFÜHRER: Johann Ofner

**Johann OFNER**  
TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.

Kasten – 8142 Wundschuh  
Tel. (0 31 35) 52 5 30/52 9 17  
Telex 03/2250

# Borkenkäferbekämpfung

Durch den trockenen und heißen Sommer des vergangenen Jahres hat sich der Waldzustand extrem verschlechtert. Dieser Umstand hat auch zu einem starken Anwachsen der Schadinsekten, vor allem der Borkenkäfer, geführt. Die Gefahr ist nicht gebannt. Die Waldbesitzer sind auch heuer zur Einhaltung folgender Vorgangsweisen aufgefordert:

- Sämtliche vom Borkenkäfer befallene Bäume sind sofort aufzuarbeiten.
- Die geschlägerten Bäume

sind zu entrinden. Sämtliches Rindenmaterial und Astmaterial ist zu verbrennen.

- Rindenholz ohne Käferbefall, welches aus dem normalen Einschlag stammt, ist rasch aus dem Wald abzuführen.

- Sämtliche Wälder sind regelmäßig auf ein Auftreten von Borkenkäfern zu kontrollieren.

Eine Nichtbefolgung der gültigen Rechtsnormen laut Forstgesetz stellt eine Verwaltungsübertretung dar

und zieht ein Strafverfahren (mit Strafen bis zu 100.000 Schilling) nach sich. Darüberhinaus werden bei Nichtbeachtung eines Schadholzaufarbeitungsauftrages die von Borkenkäfern befallenen Stämme im Wege der Zwangsvollstreckung auf Kosten des Waldbesitzers geschlägert und bekämpfungstechnisch behandelt.

Nähere Informationen erteilt die Bezirksforstinspektion Graz (Tel. 0 31 6/ 90 75, DW 271 und 272).



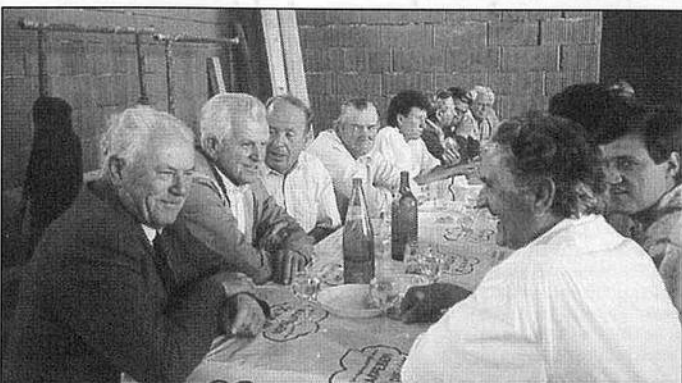
*Beim Muttertagskonzert des Gesangsvereins kam es auch heuer wieder zum mit großer Vorfriede und Spannung erwarteten Auftritt der Kindergartenkinder. Kindergärtnerin Andrea Guggi und Johanna Peindl hatten mit den Kindern wieder ein schönes Programm einstudiert.*

*Am Sonntag, dem 23. Mai, wurde in Wundschuh Erstkommunion gefeiert. Achtzehn Kinder kamen aus Wundschuh, neun aus Werndorf. Unsere Aufnahme entstand bei der Mariensäule, von wo aus der Festzug mit den Kindern an der Spitze zur Pfarrkirche marschierte.*



## Gemütlich

*ging es bei der Mitte Mai nachgeholten Gleichfeier im Rüsthaus-Rohbau zu. Dazu waren vor allem jene Personen eingeladen, die in irgendeiner Weise an der raschen Errichtung des neuen Feuerwehrhauses beteiligt gewesen waren.*



## Der Sieg ging nach Zwaring

Mit ansehnlichen Geldpreisen lockte die Landjugend Wundschuh bei ihrem diesjährigen Preiskegeln im Gasthof Haiden. Der Sieg (10.000 Schilling) ging an Martin Klapsch aus Zwaring, die Plätze zwei (5000 Schilling) und drei (3000 Schilling) holte sich Alois Hadler aus St. Stefan im Rosental. Bester Wundschuher war Josef Strohrigl als Sechster. – Beim Bezirksfußballturnier der Landjugend in Gratkorn belegte die Wundschuher Auswahl unter dreizehn Teams Rang fünf. – Beim LJ-Bezirksvolleyballbewerb in Eggersdorf bei Graz gewann die Wundschuher Riege den Titel im Mixed-Bewerb. Die Burschen-Mannschaft belegte Rang zwei, die Mädchen-Riege Platz vier.

## Ungarn-Tag

Der Fetzenmarkt des Fremdenverkehrsvereins am 24. und 25. April zog auch heuer wieder viele ungarische Staatsbürger an, die fleißig als Käufer in Erscheinung traten. Nach Beendigung des Fetzenmarktes wurden 17 Tonnen Eisen, 14 Tonnen Blech und vier Großcontainer weggeführt. Im Rahmen des Fetzenmarktes gab es auch einen Frühschoppen mit den „Puchbach-Buam“.

Viel Spaß und Freude bei der vom Fremdenverkehrsverein initiierten Osterveranstaltung für die Kleinen (mit Osterhasen und Kasperltheater). Dabei stellte ein vierjähriger Bub an den Osterhasen folgende Frage: „Warst du es, der mir den Traktor bringt hot? Nächstes Jahr bringst mir aber an Hubstapler!“ – Der FVV dankt für Eier- und Geldspenden!

Informiert sein –  
Gemeindezeitung lesen!

*Ihre große Zeit ist schon vorbei, aber wenn ein Mitglied der ehemaligen Wettkampftruppe der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh einen „runden Geburtstag“ feiert, kommen sie wieder alle zusammen, die damals in den siebziger Jahren bei vielen Wettkämpfen erfolgreich um Meter und Sekunden gekämpft haben. Mit dabei ist stets auch Lois Rottmann, der viel für die Feuerwehrmänner übrig hat(te). Unser Bild entstand anlässlich des 50. Geburtstages von Hermann Kainz in Kasten, der von seinen Kameraden eine Florianistatue und ein Gruppenfoto geschenkt bekam. V. l. n. r. sitzend Franz Brumen, Hermann Kainz, Eduard Berghofer, Lois Rottmann, v. l. n. r. stehend Anton Öhlwein, Franz Reczek, Willi Stiefmaier, Herbert Radl, Martin Kainz und Johann Lienhart bei der Geburtstagsfeier im Hause Kainz.*



## KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Wundschuh 49  
Lebensmittel – Frischfleisch

## A. REININGER

Kartoffel- u.  
Zwiebelgroßhandel  
8142 Wundschuh  
Gradenfeld 35  
Tel. 0 31 35/52 4 28

## Grete Lenz GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50  
Tel. (0 31 35) 52 5 89



**KARL BRODSCHNEIDER**  
Mein Versicherungsberater



**GRAZER WECHELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

## GASTHAUS FARMER ZUM KIRCHENWIRT

8142 Wundschuh 3, Tel. 0 31 35/52 4 22  
Spezialitätenküche von 11 bis 14 und von  
18 bis 22 Uhr  
Bestens geeignet für verschiedene Feiern,  
Hochzeiten und Versammlungen bis zu  
150 Personen  
Tägliches Menü um 55 Schilling  
Montag Ruhetag  
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Farmer!

## A. LEBER KG Landesprodukten- Handelsges.

8142 Wundschuh 111  
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65



Wundschuh I gewann den Bezirkspokal. V. l. n. r. ÖKB-Obmann Alfred Likawetz, Johann Straßberger, Erich Gödl, Friedrich Martschitsch, Karl Scherz, Johann Högler, Bgm. Herbert Gumpl. – Rechtes Bild: In der Damenklasse wurde Renate Zirngast aus Wundschuh Zweite.

## Gut geschossen

Der Kameradschaftsbund führte im Pfarrheim Wundschuh Ende März das 20. Bezirkspokalschießen durch. Im Mannschaftsbewerb siegte zwar die Viererriege des Ortsverbandes Weitendorf mit 179 Ringen vor Wundschuh I mit 173 Ringen und Wundschuh II mit 170 Ringen. Aber weil Weitendorf einem anderen Bezirk zugehörig ist, wurde Wundschuh I Bezirksieger.

Der Sieg im Bewerb „ÖKB-Mitglied, aufgelegt“ ging an Anton Eicher sen. St. Marein bei Graz mit 4 x 49 Ringen. Den Bewerb „ÖKB-Mitglied, einzeln stehend frei“ entschied Anton Paugger aus St. Marein bei Graz (1 x 46 Ringe) für sich. In der Damenklasse war Maria Nieß aus St. Marein (2 x 48 Ringe, 2 x 47 Ringe) vor Renate Zirngast aus Wundschuh (2 x 48 Ringe) und Anita Martschitsch aus Wundschuh (1 x 48 Ringe) erfolgreich.

In der allgemeinen Klasse holte sich Anton Eicher jun. aus St. Marein bei Graz den Sieg (1 x 50 Ringe). Unter den örtlichen Wundschuher Vereinen war die Mannschaft der Ortsmusik mit 181 Ringen vor jener des ESV (180 Ringe) und des Obstbauvereins (175) erfolgreich.

Den Bewerb 7 (Jagdbewerb, zwei Wildscheiben) gewann Karl Höller aus

Wundschuh (3 x 60 Ringe) vor Anton Eicher sen. aus St. Marein bei Graz (2 x 60 Ringe) und Karl Scherz aus Gradenfeld (1 x 60 Ringe).

Obmann Alfred Likawetz bedankte sich bei der

Siegerehrung für den fairen Wettkampf und überreichte zusammen mit Obmannstellvertreter Karl Scherz, Schießwart Friedrich Martschitsch und Bürgermeister Herbert Gumpl die Preise.



Auch die Kapellenvorplätze wie jener in Kasten werden mit Blumen wunderschön geschmückt. Bei der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins am 18. April wurden die erfolgreichen Teilnehmer am Blumenschmuckwettbewerb 1992 ausgezeichnet.

Es waren dies: Maria Strohrigl, Marlies Sahliger, Ingrid Öhlwein, Anna Fleischhacker, Anita Hofer, Elfriede Reczek, Aloisia Unterthor, Christine Rath, Margarethe Rath, Cäcilia Krispel, Maria Kowald, Anna Leinholz, Hildegard Blattl, Aloisia Hofer, Margarete Kainz, Elfriede Mascher, Erna Kainz, Friederike Stampfer, Hermine Scherz, Gabriele Köller, Ingrid Rupp, Maria Pail, Cäcilia Ritter, Aloisia Puchegger, Theresia Brodschneider, Cäcilia Brodschneider, Erika Strohrigl, Anna Marchel, Cäcilia Kölbl, Erika Kreuzer, Anneliese Ivanic, Maria Rosenberger, Edith Rinner, Theresia Nager, Irmgard Pail, Blumen-Kölbl, Anneliese Kickmaier, Maria Strohrigl, Maria Radl, Elfriede Kölbl, Monika Steinfeld, Renate Zirngast, Hilda Weiner, Cäcilia Ertl, Gerda Predl, Magdalena Högler, Frieda Rupp, Theresia Leinholz, Christine Benko, Maria Jost, Maria Schöpfer, Theresia Greif, Rosa Graggl, Theresia Graggl, Ulrike Knaf, Irmine Roßmann, Andrea Farmer, Theresia Hüttig, Berta Gartler, Theresia Hammer, Theresia Stubenrauch, Christine Suppan, Maria Brunner, Elfriede Oman, Cäcilia Ofner, Josef Rupp, Hermine Ofner, Josefa Mayer, Hildegard Lorber, Christine Seidler, Maria Fruhwirth, Michaela Gödl, Barbara Rupp, Maria Greiner, Walpurga Zotzack, Rosa Adam, Anna Blattl, Trude Heiling, Cäcilia Reicher, Monika Greiner, Christine Gödl, Anna Berghofer, Christine Greiner, Ingrid Hubmann.

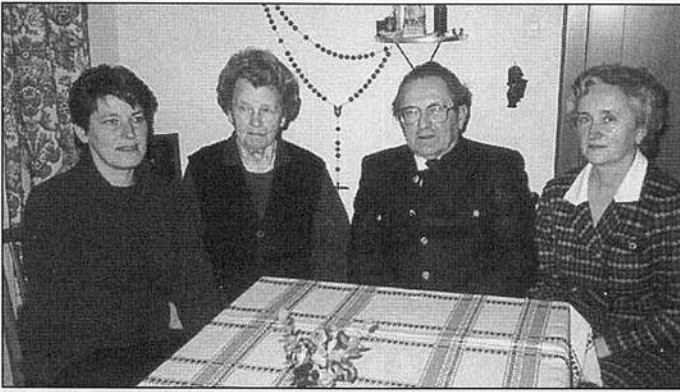
## Der ÖKB-Ausflug

Der ÖKB-Ortsverband führte einen Zweitagesausflug durch. Mit zwei Bussen der Firma Orbis-Reisen ging es Richtung Oberösterreich. In Klaus wurde die Jause eingenommen, auf dem Pöstlingberg das Mittagessen. Am Nachmittag wurde das ehemalige KZ Mauthausen besichtigt. Im Buschenschank Karl und Gertraud Weiser in Willendorf wurde anschließend eingekehrt, in Maria Taferl übernachtigt.

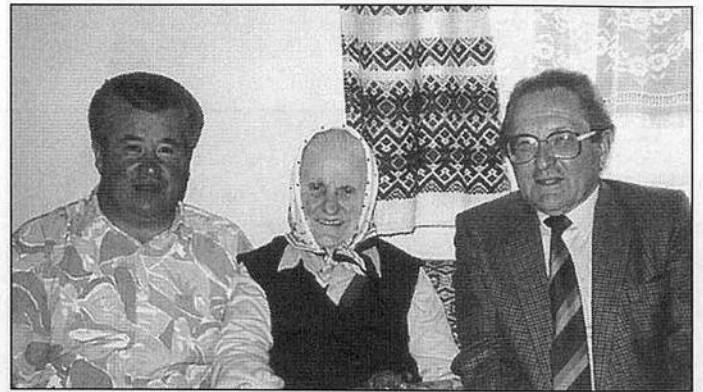
Am Sonntag in der Früh wurde die heilige Messe besucht. Nach dem Frühstück ging es weiter nach Tulln. Dort bestiegen wir das Schiff, und in dreistündiger Fahrt ging es nach Dürnstein.

Die Heimfahrt führte über Krems, St. Pölten nach Annaberg, Josefsberg bis nach St. Sebastian bei Mariazell, wo das Abendessen im Gasthof Dietl eingenommen wurde.

Für die vorbildliche Organisation dieses Zweitagesausflugs und die gute Reiseleitung sei auf diesem Wege Kamerad Josef Oman der beste Dank ausgesprochen.



Theresia Jelenz (2. von links) wohnt jetzt bei Familie Rupp in Wundschuh. Zu ihrem 89. Geburtstag gratulierten auch Bürgermeister Gumpl und Gemeinderätin Kickmaier.



Anläßlich der Vollendung des 93. Lebensjahres stellten sich Gemeinderat Franz Reczek und Bgm. Herbert Gumpl bei Frau Rosa Fakitsch aus Kasten als Gratulanten ein.



Eine lustige Geburtstagsrunde, als Frau Maria Rath aus Wundschuh (Bildmitte) das 75. Lebensjahr vollendete. Für die Gemeinde gratulierten Bgm. Gumpl und Frau Kickmaier.



Die Vollendung des 80. Lebensjahres von Frau Margareta Lenz aus Wundschuh war für die Gemeindevertretung und ÖKB-Obmann Likawetz Anlaß, der Jubilarin zu gratulieren.



In Würdigung ihrer Verdienste um den Österreichischen Seniorenbund erhielt Frau Johanna Haiden anläßlich der Vollendung des 80. Lebensjahres die Goldenen Ehrennadel.



Gemeinderätin Anneliese Kickmaier und Bürgermeister Herbert Gumpl stellten sich beim Wundschuher Bauern Erich Kainz vulgo Friedl anläßlich seines 70. Geburtstages als Gratulanten ein. Weiters gratulierten auch Vertreter des Kameradschaftsbundes und der Raiffeisenkasse und überbrachten Herrn Kainz, der sich als Gemeinderat, Raika-Obmann und Feuerwehrhauptmann in unserer Gemeinde verdient gemacht hat, die besten Glückwünsche.



In Kasten lebt Frau Magdalena Pirstinger. Anläßlich ihres 80. Geburtstages wurde sie von Bgm. Herbert Gumpl und Vizebürgermeister Eduard Berghofer beglückwünscht.

### Impressum

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Wundschuh.  
 Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Herbert Gumpl.  
 Redaktion: Karl Brodschneider, Bgm. Herbert Gumpl, Eduard Berghofer, Franz Reczek, Dir. Heinz Reinisch, Sekretär Norbert Rosenberger, Johann Rupp, Gruppeninspektor Friedrich Züttl.  
 Layout: Ali Reinprecht.  
 Druck: Styria, 8011 Graz, Schönaugasse 64.

Redaktions-  
 schluß für  
 die nächste  
 Ausgabe:  
 Mittwoch,  
 25. August 1993



Theresia Suppan starb im 79. Lebensjahr.



Andreas Martin Ofner starb im 20. Lebensjahr.



Maria Unterthor starb im 88. Lebensjahr.



Josef Karner starb im 65. Lebensjahr.



Maria Sahliger starb im 74. Lebensjahr.

## Ehrungen

|                      |                          |
|----------------------|--------------------------|
| Theresia Jelenz      | 89. Lebensjahr vollendet |
| Maria Rath           | 75. Lebensjahr vollendet |
| Magdalena Pirstinger | 80. Lebensjahr vollendet |
| Rosa Fakitsch        | 93. Lebensjahr vollendet |
| Margareta Lenz       | 80. Lebensjahr vollendet |
| Johanna Haiden       | 80. Lebensjahr vollendet |
| Erich Kainz          | 70. Lebensjahr vollendet |

## Geburten

Ines Haar  
Maximilian Haubehofer  
Marie Ellena Kainz  
Anja Rosa Rastl  
Helfried Kasimir Reimoser

## Eheschließungen

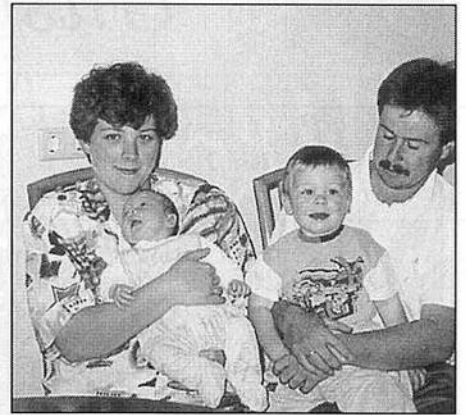
Lisbeth Deutsch – Wilhelm Kolb

## Todesfälle

|                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| Theresia Suppan      | im 79. Lebensjahr |
| Andreas Martin Ofner | im 20. Lebensjahr |
| Maria Unterthor      | im 88. Lebensjahr |
| Josef Karner         | im 65. Lebensjahr |
| Maria Sahliger       | im 74. Lebensjahr |

## TERMINE – TERMINE – TERMINE – TERMINE – TERMINE

|                           |  |
|---------------------------|--|
| 4. Juli                   | Pfarrfest  |
| 11. Juli                  | Praßl-Geburtstagsfeier in der Halle beim Waldrestaurant      |
| 25. bis 31. Juli          | Tennisturnier  |
| 30. Juli bis              |  |
| 1. August                 | LJ-Hallenfest in der Ofner-Halle                             |
| 15. August                | Großer Frauentag   |
| 21. August                | Ausflug des Obstbauvereins                                   |
| 10. od. 11. Sept.         | Wallfahrt nach Mariazell                                     |
| 12. September             | Radwandertag des FVV   |
| 19. September             | Alten- und Krankensonntag                                    |
| 26. September             | Geführte Bergwanderung des FVV                               |
| 10. Oktober               | Erntedanksonntag für Werndorf                                |
| 17. Oktober               | Erntedanksonntag für Wundschuh                               |
| 16. bis 31. Okt.          | Wildwochen im GH Farmer                                      |
| 26. Oktober               | Alt- und Jungbürgerfeier der Gemeinde Wundschuh              |
| 30. Oktober               | SPÖ-Preisschnapsen im GH Haiden                              |
| 31. Oktober               | Gedenkfeier des ÖKB  |
| 6. November               | Sparvereinsauszahlung im GH Wanz                             |
| 13. November              | Musikerball im GH Haiden                                     |
| 20. November              | Sparvereinsauszahlung im GH Haiden                           |
| 26. November bis 12. Dez. | Preis Kegeln des USV Raika Wundschuh im GH Haiden            |
| 27. November              | Sparvereinsauszahlung des Sparvereins Wundschuh im GH Farmer |
| 27. November              | LJ-Ball im GH Farmer   |
| 4. Dezember               | Sparvereinsauszahlung „Sparverein zum Kirchenwirt“           |
| 5. Dezember               | Krampusumzug des USV Raika Wundschuh und der LJ Wundschuh    |
| 8. Dezember               | Vorweihnachtsfeier der Gemeinde beim Kriegerdenkmal          |
| 8. Dezember               | Jahreshauptversammlung des ESV Wundschuh                     |
| 18. oder 19. Dezember     | SPÖ-Kinderweihnachtsfeier im GH Farmer                       |
| 19. Dezember              | Weihnachtskonzert des Gesangsvereins                         |
| 24. Dezember              | Mettenaktion der Jungen ÖVP                                  |



Ines Haar mit Papa, Mama und Brüderchen.



Maximilian Haubehofer mit Mama und Opa.



Marie Ellena Kainz inmitten ihrer stolzen Familie.



Helfried Kasimir Reimoser mit Mama und Gratulant Bgm. Gumpel.

# Unsere Umweltseite

## „Umweltfreundliche“ Nachfüllpackungen

Vor allem Putzmittel werden immer öfters in Nachfüllpackungen angeboten. Doch weit wichtiger als die Verpackung ist bei diesen Produkten der Inhalt. Den Fisch im Bach kümmert es nicht, ob er an einem Tensid aus der PVC-Flasche oder an einem solchen aus der „Öko-Packung“ krepirt. Der einzig sinnvolle Ansatz lautet: Weniger Chemie im Haushalt und sorgfältige Dosierung!

## „Umweltfreundliche“ Joghurtbecher

Joghurtbecher aus Polystyrol werden gesammelt und zu Billig-Plastikprodukten (Blumentöpfe, Kleiderbügel etc.) verarbeitet. Im Gegensatz zu den Joghurtgläsern ist kein vernünftiges Recycling möglich. Es gibt nur eine Zwischenstufe auf dem Weg zur Deponie.

# Lug und Trug

Die tägliche  
Recycling-Täuschung

## „Umweltfreundliche“ wiederbefüllbare PET-Flaschen

Für die Herstellung einer PET-Flasche wird zehnmal mehr Energie verbraucht als für die Herstellung einer Glasflasche. PET-Flaschen können immer nur mit demselben Inhalt wiederbefüllt werden, da die Flasche den Geschmack annimmt. Letztendlich landen sie auch auf dem Müll,

denn es gibt keinen Kreislauf wie bei Glas, sondern es entstehen nur minderwertige Folien und Verpackungen, die dann nicht mehr verwendet werden können. Dazu kommt, daß es in Österreich keine Möglichkeit gibt, PET-Flaschen zu recyceln. Die Flaschen müssen nach Holland transportiert werden.

## „Umweltfreundlicher“ Tetrapak

Eine 1-Liter-Glaspfandflasche ersetzt 30 bis 50 1-Liter-Getränkpackungen. Nach einer Ökobilanz des Schweizer Bundesamtes für Umweltschutz ist die Glasflasche bereits ab dem zehnten Wiederbefüllen ökologisch besser. Für die Erzeugung von 1 Kilo Verbundkarton sind 2,6 Kilo Rohmaterial notwendig, bei Glas nur 1,12 Kilo. Die Innenbeschichtung besteht aus Polyethylen, einem nicht verrottbaren Kunststoff.

Verbundkarton  
Petflasche  
Aludose

